



**Pädagogisches Konzept für das Kinder- und
Jugendhaus MANUS**
Offene Kinder- und Jugendeinrichtung in Gelsenkirchen-Buer

Stand: 2020

Kinder- und Jugendhaus MANUS
Urbanusstraße 31
45894 Gelsenkirchen

Einrichtungsleitung: Kevin Huch
Tel: 0209/ 38 64 63 10
E-Mail: k.huch@mnkf.de

INHALT

- S. 3 Träger
- S. 4 Kontext
- S. 6 Zielgruppen
- S. 7 Zielsetzungen der Arbeit
- S. 9 Maßnahmen zur Zielerreichung
- S. 10 Neu im Fokus: Jugendsozialarbeit
- S. 12 Pädagogische Leitlinien
- S. 15 Räumliche und personelle Ressourcen
- S. 16 Qualitätssicherung
- S. 17 Kinderschutz



1. TRÄGER:

Die Manuel Neuer Kids Foundation (MNKF) wurde 2010 gegründet und ist anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe mit Sitz in Gelsenkirchen. Ziel ihrer Arbeit ist es, benachteiligten Kindern und Jugendlichen auf ganz unterschiedlichen Wegen Hilfe und Unterstützung anzubieten. Die MNKF setzt sich für Kinder und Jugendliche ein, stärkt und bestärkt sie durch verschiedene Projekte mit der Intention, sie in ihren Entwicklungspotenzialen und Talenten zu fördern. Die Stiftungsarbeit gibt ihnen Impulse, ihr Lebensumfeld bunt und positiv wahrzunehmen, zeigt Perspektiven auf und trägt so zu ihrer sozialen Integration bei.

In Kooperationsprojekten arbeitet die MNKF mit ausgewählten Partnern und Institutionen wie Schulen, Jugendeinrichtungen und Vereinen sowie mit kirchlichen Gemeinden und Städten/Kommunen zusammen und unterstützt ihre Arbeit durch langfristige finanzielle Förderungen.

Seit Oktober 2014 ist die Stiftung vor allem aber Träger des MANUS, einer offenen Kinder- und Jugendeinrichtung in Gelsenkirchen. Auch hier möchte die MNKF einen Beitrag zur Chancengleichheit leisten: Kinder und Jugendliche werden durch die Entwicklung positiver Zukunftsperspektiven auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben begleitet. Die Umsetzung kreativer und innovativer Projekte baut Benachteiligungen und Ausgrenzungen ab, die Integration von Kindern und Jugendlichen wird unabhängig von Herkunft, sozialem Status oder kulturellem Hintergrund gefördert. Die jungen Menschen werden dabei gleichzeitig angeleitet, weltoffen und respektvoll miteinander umzugehen.

Kontakt:

Manuel Neuer Kids Foundation gGmbH
Urbanusstraße 31
45894 Gelsenkirchen

Verwaltung:
Alter Postweg 22, 46282 Dorsten

Tel: 0800/3 35 54 42
E-Mail: info@mnkf.de
Homepage: www.neuer-kids-foundation.de
Verantwortlich: Hendrik Schulze-Oechtering (Geschäftsführer)
Kevin Huch (Pädagogische Leitung)

2. KONTEXT

*„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“*¹ so das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG). Junge Menschen müssen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung gefördert werden, um Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen und dazu beizutragen, positive Lebensbedingungen für sich und ihre Familien zu schaffen.

Dass die Bandbreite an Benachteiligungen und sozialer Ungleichheit bei Kindern und Jugendlichen auch in Deutschland, der viertgrößten Wirtschaftsnation weltweit, groß ist, zeigt sich am Beispiel von Gelsenkirchen:

Gelsenkirchen ist eine Großstadt in Nordrhein-Westfalen mit rund 264 tausend² Einwohnern und liegt im zentralen Ruhrgebiet, welches heute als der größte Ballungsraum Deutschlands gilt. Aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit von aktuell 13 %³, einer sozialen Spaltung der Stadtgesellschaft, einem hohen Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund und einer starken Bevölkerungsabwanderung in andere deutsche Städte, ist Gelsenkirchen als besonders strukturschwach zu bezeichnen und hat mit sozialen Folgeproblemen zu kämpfen.

In Gelsenkirchen leben aktuell rund 45 tausend Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, was einem Bevölkerungsanteil von etwa 17% entspricht. Mehr als 40%⁴ der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren leben von staatlichen Sozialleistungen. Mit ca. 56%⁵ hat mehr als die Hälfte der Kinder und Jugendlichen in Gelsenkirchen einen Migrationshintergrund, sind also entweder nichtdeutsche Staatsangehörige oder Doppelstaatler (Nicht berücksichtigt werden hierbei Kinder und Jugendliche, die einen deutschen Pass besitzen, jedoch im Ausland geboren wurden). Dieser Prozentsatz stieg seit 2015 um 10 Punkte an. Dies ist insbesondere zurückzuführen auf die Flüchtlingsbewegungen der vergangenen Jahre, außerdem auf den verstärkten Zuzug von Familien aus dem osteuropäischen Raum.

Diese Faktoren führen dazu, dass auch in Gelsenkirchen die Lebens- und Zukunftschancen für Kinder und Jugendliche sehr ungleich verteilt sind:

Kinder aus finanziell und/oder sozial schwachen Familien sind - ebenso wie ein großer Teil der minderjährigen Zuwanderer - häufiger entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken ausgesetzt als andere und betroffen durch soziale Ausgrenzung, problembelastete Familienstrukturen und fehlende kulturelle Identität. Eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder und ihre aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wird dadurch erschwert.

Erhalten die Kinder zusätzlich keine oder nur wenig Impulse aus ihrem Elternhaus, verfestigt sich zusätzlich Bildungsarmut in ihrer Historie, welche wiederum gravierende persönliche und soziale Belastungen zur Folge haben kann.

Auch die Umsetzung der sprachlichen, schulischen, kulturellen und sozialen Integration der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, hier insbesondere der Zugewanderten und Geflüchteten, ist eines der zentralen Zukunftsthemen.

¹ SGB VIII, Kinder- und Jugendhilfegesetz

² Stand 10/2018, Statistikstelle der Stadt Gelsenkirchen

³ Stand 10/2018, Statistikstelle der Stadt Gelsenkirchen

⁴ Partizipationsindex 2018, Stadt Gelsenkirchen

⁵ Partizipationsindex 2018, Stadt Gelsenkirchen

Um den Status quo zu verändern, ist intensives gesamtgesellschaftliches Engagement notwendig, welches wiederum langfristig viel Zeit und Einsatzbereitschaft erforderlich macht.

Die Manuel Neuer Kids Foundation möchte hierzu ihren Beitrag leisten: Mit der Einrichtung des MANUS, einer offenen Kinder- und Jugendeinrichtung im Stadtteil Gelsenkirchen-Buer, wird Kindern und Jugendlichen ein Ort angeboten, an dem sie gezielte Unterstützung erhalten und ihre Fähigkeiten individuell entfalten und weiterentwickeln können. Außerhalb der regulären Schulzeit werden die Kinder durch differenzierte sozialpädagogische Angebote, regelmäßige Mahlzeiten und erlebnispädagogische Aktivitäten in ihrer Entwicklung gefördert und auf dem Weg zu einer aktiven, kritischen und kreativen Teilnahme am Leben in Familie, Schule und Gesellschaft begleitet.

3. ZIELGRUPPEN

Die Angebote im MANUS richten sich an Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren unabhängig von Geschlecht, Herkunft, kulturellem/ religiösem Hintergrund oder sozialem Status.

Ein besonderes Augenmerk in der sozialpädagogischen Arbeit wird dabei auf benachteiligte Kinder und Jugendliche gerichtet, die aufgrund ihrer sozialen, persönlichen und/ oder finanziellen Situation einen erhöhten Förder- und Betreuungsbedarf haben. Nicht selten befinden sich diese Kinder und Jugendlichen in problembelasteten Situationen (z.B. dysfunktionale Familiensysteme, Fluchthintergrund etc.), die - bedingt durch noch nicht vorhandene soziale und persönliche Kompetenzen - zu ausbleibendem Erfolg in der Schule, Ausgrenzung und im weiteren Lebensverlauf zu Orientierungs- und Perspektivlosigkeit führen können. Durchschnittlich können bis zu 70 Kinder täglich im MANUS betreut werden.

Eine weitere Zielgruppe des MANUS sind die Familien der Kinder und Jugendlichen, hier besonders die Eltern und Erziehungsberechtigten, welche ebenfalls in die Arbeit mit einbezogen werden. Neben gemeinsamen Aktivitäten wie Elterntreffen, Familientagen und – festen, ist ein ständiger Austausch und Kontakt mit den Eltern und Erziehungsberechtigten wichtig. Die daraus gewonnenen Informationen dienen auch zur Erarbeitung neuer Ideen und Vorschläge für die konzeptionelle Arbeit im MANUS.

Das MANUS steht auch Kooperationspartnern zur Verfügung, welche sich gemeinsam mit der Stiftung für Kinder und Jugendliche einsetzen möchten, Angebote machen oder Räumlichkeiten nutzen wollen. So sind z.B. die Gerald-Asamoah-Stiftung und der Verein Chancenwerk e.V. ins Gemeinschaftsbüro im Dachgeschoss des Hauses eingezogen, das Jugendamt der Stadt Gelsenkirchen wiederum gestaltet regelmäßig Seminareinheiten für Pflegeeltern in den Räumen des MANUS.

4. ZIELSETZUNGEN DER ARBEIT

LEITZIEL:

Durch die Förderung ihrer ganzheitlichen Entwicklung und Unterstützung in ihrer individuellen Lebenssituation sind die Kinder und Jugendlichen dazu in der Lage, ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend eigenverantwortlich und aktiv am Leben in Familie, Schule und Gesellschaft mitzuwirken und positive Lebens- und Zukunftsperspektiven zu entwickeln. Das MANUS trägt so langfristig zur Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche und zu mehr sozialer Gerechtigkeit auf gesellschaftlicher Ebene bei.

WIRKUNGSZIELE	HANDLUNGSZIELE	INDIKATOREN
<p><u>Wirkungsziel 1:</u></p> <p>Die Kinder und Jugendlichen sind selbstbewusst und verfügen über eine kulturelle Identität. Sie können ihre individuellen Stärken abrufen und ihr Handeln reflektieren.</p>	<p><u>Handlungsziele 1:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Kinder und Jugendlichen werden voraussetzungslos in der Einrichtung empfangen und sind gleichwertige Beziehungspartner. - Sie werden zu kontinuierlicher Reflexion ihrer Denk- und Verhaltensweisen angeregt. - Ihre Talente und individuellen Fähig- und Fertigkeiten werden entdeckt und gefördert. - Die Mitarbeiter handeln als Vorbilder und ermöglichen vorurteilsbewusste Interaktionen 	<p><u>Indikatoren 1:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Kinder- und Jugendlichen nehmen Gesprächs- und Bildungsangebote regelmäßig an - Sie hinterfragen Regeln und Geschehnisse, bilden sich eine Meinung. - Sie vertreten ihre Meinung und machen Veränderungs- und Verbesserungsvorschläge für die pädagogische Arbeit - Die Kinder und Jugendlichen kennen ihre kulturellen Wurzeln und die damit verbundenen Wertvorstellungen
<p><u>Wirkungsziel 2:</u></p> <p>Die Kinder und Jugendlichen haben individuelle Perspektiven für einzelne Lebensbereiche entwickelt.</p>	<p><u>Handlungsziele 2:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Der schulische Erfolg der Kinder und Jugendlichen wird unterstützt. - Zugang zu alternativer Freizeitgestaltung mit erlebnispädagogischem Charakter wird ermöglicht. - Angebote der Beratung und individuellen Begleitung – insbesondere für Jugendliche – werden gemacht. - Bei Bedarf erfolgt die Vermittlung an Fachdienste und Netzwerkpartner 	<p><u>Indikatoren 2:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Es existieren regelmäßige Angebote zur Freizeitgestaltung (Workshops, Kurse, Gruppenarbeiten, Ausflüge) - Die Kinder und Jugendlichen nehmen regelmäßig an den Angeboten der Hausaufgabenbetreuung und Einzelförderung teil. - Jugendliche nutzen Beratungs- und Begleitungsangebote und erfragen Hilfe in Krisen- und Konfliktsituationen
<p><u>Wirkungsziel 3:</u></p> <p>Die Kinder und Jugendlichen sind dazu in der Lage, vertrauensvolle Beziehungen einzugehen und ihren Mitmenschen solidarisch und tolerant zu begegnen.</p>	<p><u>Handlungsziele 3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Das MANUS schafft Räume, in denen Kinder und Jugendliche sich wohl und angenommen fühlen - Soziale und interkulturelle Kompetenzen werden vermittelt und trainiert. 	<p><u>Indikatoren 3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Es herrscht ein respektvoller Umgang untereinander, geprägt von Weltoffenheit und Toleranz - Integrationsbemühungen isolierter Gruppen und/oder Personen sind erkennbar.

	<ul style="list-style-type: none"> - Die kulturelle Selbstwahrnehmung wird gestärkt. - Solidarität und Toleranz werden durch die Mitarbeiter vorgelebt. 	
<p><u>Wirkungsziel 5:</u></p> <p>Das MANUS stellt einen geschützten Rahmen für Kinder und Jugendlichen in allen Lebenslagen dar.</p>	<p><u>Handlungsziele 5:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Das MANUS steht Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 18 Jahren voraussetzungslos zur Verfügung. - „Erziehungspartnerschaften“ mit Eltern und Familien werden eingegangen. - Das MANUS bietet Raum zur Entschleunigung und Entfaltung des Seins 	<p><u>Indikatoren 5:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Haus wird von Kindern und Jugendlichen unabhängig von Geschlecht, Herkunft, relig./kultur. Hintergrund etc. besucht - Die Mitarbeiter stehen im Austausch mit Eltern und Familien - Das MANUS pflegt Kontakte zu Netzwerkpartnern

5. MASSNAHMEN ZUR ZIELERREICHUNG

Das MANUS ist von montags bis freitags zwischen 11.30 Uhr und 20:00 Uhr geöffnet. In der Zeit von 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr steht es dabei ausschließlich Jugendlichen ab 13 Jahren zur Verfügung. In Einzelfällen finden auch Angebote am Wochenende statt.

Tägliche Angebote im offenen Bereich:

- Mittagessen
- Hausaufgabenbetreuung
- Freies Spiel (Kicker, Billard, Tischtennis etc.)
- Bibliothek zum Lesen und Vorlesen
- Rückzugsmöglichkeiten zur Ruhe und Entspannung

Gruppenangebote:

Je nach Bedürfnissen und Interessen werden den Kindern und Jugendlichen im MANUS verschiedene Bildungsangebote gemacht, deren inhaltliche und zeitliche Ausgestaltung sich nach den aktuellen Gegebenheiten und der internen Struktur des Hauses richten.

- Multimedialer Bereich: PC-Kurse, Workshops Video & Fotografie etc.
- Kreativer Bereich: Gestalten, Malen & Zeichnen, Werken etc.
- Bewegungsförderung: Tanzprojekt, Ball- und Funsport, Bewegungsspiele etc.
- Kultureller Bereich: DJ-Workshop, Musikprojekte,
- Gesundheitsförderung: Kochen & Backen, Gemüse- und Kräutergarten
- Geschlechtsspezifisch: Mädchen- und Jungenarbeit

Beratungsangebote und präventive Maßnahmen:

Zusätzlich zu den Gruppenangeboten bieten die Mitarbeiter des MANUS individuelle Beratungs- und Begleitungsmöglichkeiten in Form von Einzelgesprächen, Eltern- und/ oder Netzwerkarbeit an. Problematiken, die Kinder und Jugendliche beschäftigen und Teil ihrer Lebenswelten sind (z.B. Rassismus, Gewalt etc.) werden in Kleingruppenarbeit oder Einzelgesprächen thematisiert.

Ferienprogramm:

In den Ferien führt das MANUS erlebnispädagogische Angebote durch, welche als Erholungsmaßnahmen dienen und den Kindern und Jugendlichen die Teilnahme an gruppenspezifischen Prozessen und eine sinnvolle Freizeitgestaltung ermöglichen. Im Sinne der Chancengleichheit werden die Ferienangebote kostengünstig angeboten, auch unter Verwendung von Bildungsgutscheinen.

6. Neu im Fokus: JUGENDSOZIALARBEIT

Jugendliche ab 13 Jahren machen derzeit mehr als ein Drittel der täglichen Besucher des MANUS aus (Stand: Dezember 2018). Die sozialpädagogische Arbeit mit den Kindern funktioniert bereits auf strukturierte und vielfältige Weise, die Betreuung der Jugendlichen jedoch bedarf einer Intensivierung. Um professionelle Jugendsozialarbeit zu gewährleisten, müssen die Bedarfe dieser Altersgruppe verstärkt berücksichtigt und ernst genommen werden. In vielen Bereichen weist die Jugendsozialarbeit eine andere Intensität und Notwendigkeit der Sensibilität auf, diesen Erfordernissen wurde mit der Einstellung einer Sozialarbeiterin schwerpunktmäßig für diesen Arbeitsbereich Rechnung getragen.

Die Altersgruppe der 13-18jährigen im MANUS zeichnet sich aus durch eine große Heterogenität: Jugendliche mit unterschiedlichen kulturellen und sozialen Hintergründen und einer großen Bandbreite an schulischem Background (Förder-, Haupt-, Gesamtschulen und Berufskollegs) suchen täglich das MANUS auf. Aus ihrer individuellen Lebenswelt leiten sich Themenschwerpunkte für die Jugendsozialarbeit im MANUS ab, ebenso die perspektivische Entstehung neuer Angebote.

Themenschwerpunkt 1: **Identitätsbildung**

Als grundlegendes Thema der Adoleszenz ist Identitätsbildung auch Schwerpunkt im Rahmen der Jugendarbeit. Jugendliche befinden sich im Rahmen ihrer Entwicklung in verschiedenen Stadien der Identitäts- bzw. Rollendiffusion. Um diese zu überwinden ist es notwendig, die Jugendlichen beim Aufbau eines Selbstkonzepts zu fördern, in welches Aspekte wie Sozialstatus, Familienherkunft, Religion, Geschlecht etc. einfließen, um sie in der Identitätsbildung zu unterstützen. Die Gruppe von Jugendlichen mit Migrations- und insbesondere Fluchthintergrund erlebt dies verstärkt durch das Leben in zwei Kulturen oder externen Zuschreibungen. Faktoren wie Sprachbarrieren oder der Verlust von Angehörigen in Kriegsgebieten erschweren ihnen zudem den Aufbau eines stabilen Selbstbildes.

Themenschwerpunkt 2: **Schule/ Ausbildung/ Beruf**

Auch wenn derzeit der Großteil der Jugendlichen im MANUS noch die Schule besucht, beginnt vor allem ab Klasse 9 die Auseinandersetzung mit der Suche nach einem passenden Berufswunsch oder einer Ausbildungsstelle. Durch fehlende Softskills wie Durchhaltevermögen, Lerntechniken oder Disziplin bleiben positive schulische Leistungen jedoch aus, Ergebnisse sind keine oder nur unterdurchschnittliche Schulabschlüsse und die damit verbundenen schlechten Chancen auf eine Integration in den Arbeits- bzw. Ausbildungsmarkt. Doch gerade das Erlernen und Ausüben eines Berufes stellt einen wichtigen Teil der Identitätsfindung dar. Viele Jugendliche sind der Problematik ausgesetzt, einerseits einen Beruf ausüben zu wollen, andererseits aber auch – u.a. durch unrealistische Vorstellungen oder nicht vorhandenem/ passenden Abschluss – weder Arbeit noch Ausbildungsplatz zu finden.

Themenschwerpunkt 3: **Freizeitgestaltung/ Peer Group**

Die Gestaltung der Freizeit mit Gleichaltrigen bzw. Gleichgesinnten nimmt eine wichtige Funktion in der Entwicklung von Jugendlichen ein. Sie gibt u.a. emotionale Geborgenheit, Anerkennung, schenkt Unabhängigkeit und ermöglicht eine Distanz zu Erwachsenen.

Im MANUS finden die Jugendlichen Raum für Freizeitgestaltung und ihre individuelle Weiterentwicklung:

Bei Bedarf haben sie die Möglichkeit, mit einem Mitarbeiter Kontakt aufzunehmen, der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung wird Grundlage für die gesamte pädagogische Arbeit. Perspektiv lässt sich aus der persönlichen Kommunikation und Interaktion mit dem Team des MANUS eine **Jugendsprechtstunde** skizzieren, in Zusammenarbeit mit den Sozialarbeitern können hier Lösungsansätze zur Bewältigung von Alltags- aber auch familieninternen Problemen und persönlichen Konflikten erarbeitet werden.

Durch eine sozialräumliche Orientierung werden die Bemühungen um eine **Vernetzung** mit anderen Akteuren aus der Bezugswelt der Jugendlichen, z.B. Familien, Peer Group, Schulen oder Ausbildungsstätten verstärkt, um die pädagogische Arbeit realistischer an die Lebenssituation der Jugendlichen anpassen zu können.

Auch die Chance einer Eigeninitiative der MANUS-Besucher wird nicht ignoriert. Selbstwirksamkeitserfahrung und Verantwortung für das eigene Handeln werden mit dem Ziel einer ernst gemeinten **Partizipation** angestrebt. Zwar bauen alle im Angebote im MANUS auf dem Prinzip der Freiwilligkeit auf, sind aber angewiesen auf Ideen und Anregungen, Mitbestimmung und Mitgestaltung der Jugendlichen. Das Konzept lebt aufgrund der hohen Fluktuation und Heterogenität durch eine fortlaufende Diskursivität bzw. einen stetigen Aushandlungsprozess. Zielgruppenspezifische Angebote, sie sich mit Lebensthemen wie Migration- und Fluchterfahrung, Gender Mainstreaming, Liebe & Freundschaft etc. auseinandersetzen, erweitern das Angebot.

Zusammengefasst zielt der pädagogische Anspruch auf ein ganzheitliches Bildungskonzept ab, welches zum größten Teil in informellen, non-formalen Settings realisiert wird. Zwar werden die Aktivitäten im Rahmen eines **Wochenplans** vorbereitet und durchgeführt, durch den nicht vorhandenen Verpflichtungscharakter hat die Arbeit aber zum Ziel, den Jugendlichen freien Raum zu geben, ihre eigenen Interessen und vorhandenen Ressourcen kennen zu lernen und zu erweitern. Die Verwirklichung der eigenen Persönlichkeit bzw. einer gesellschaftlichen Teilhabe ohne Benachteiligung ist eine Chance auf „Hilfe zur Selbsthilfe“, welche die jugendlichen Besucher des MANUS befähigen soll, ein selbstbestimmtes und zukunftsoptimistisches Leben zu leben und zu gestalten.

7. PÄDAGOGISCHE LEITLINIEN

7.1. Leitprinzipien

Die Arbeit im MANUS richtet sich an einigen Grundprinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit aus:

- ✓ **Freiwilligkeit:** Die Aktivitäten im MANUS sind freiwillig, sie werden den Kindern und Jugendlichen angeboten. Die Kinder und Jugendlichen besuchen das Haus auf eigenen Wunsch, das „Kommen und Gehen“ steht ihnen frei.
- ✓ **Partizipation:** Die pädagogische Arbeit zeichnet sich aus durch die Beteiligung, Mitwirkung und Mitbestimmung der Kinder, Jugendlichen, Eltern und Mitarbeiter.
- ✓ **Lebensweltorientierung:** Die Arbeit und ihre Aktivitäten richten sich nach den Bedürfnissen und Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen und haben ihre Lebenswelten als Ausgangspunkt.
- ✓ **Offenheit:** Kinder- und Jugendarbeit ist ein flexibles und offenes System, welches sich an die Lebenssituationen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen anpasst und weiterentwickelt. Das MANUS steht allen Kindern und Jugendlichen unabhängig von Herkunft, Geschlecht, religiösem und kulturellem Hintergrund offen.
- ✓ **Gender Mainstreaming:** Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit - die unterschiedlichen Lebenswelten und ihre Herausforderungen für die Entwicklung von Mädchen und Jungen werden berücksichtigt und vorhandene Benachteiligungen abgebaut.
- ✓ **Interkulturalität:** Förderung des interkulturellen Austausches zwischen Kindern und Jugendlichen unterschiedlichster Herkunft, das MANUS steht für Wertschätzung von „Fremdkulturen“ und Raum für Vielfalt und Begegnung.

7.2. Förderung von Resilienzfähigkeit

Um die Kinder und Jugendlichen wirksam in ihrer Entwicklung zu unterstützen und sie auf eine Zukunft mit möglichen Höhen und Tiefen vorzubereiten, ist die **Förderung ihrer Resilienzfähigkeit** ein wichtiger Ansatz und flexible Grundlage der pädagogischen Arbeit im MANUS.

Als Resilienz wird die Fähigkeit bezeichnet, belastende Situationen oder Krisen unter Rückgriff auf persönliche oder sozial vermittelte Kompetenzen zu überwinden und sie als Anlass für Entwicklung zu nutzen. Resiliente Kinder und Jugendliche finden leichter Zugang zu ihren Stärken und verfügen über ein größeres Repertoire an Bewältigungs- und Problemlösungsstrategien, welches ihnen eine gewisse Anpassung an widrige Lebensumstände und eine gesunde Weiterentwicklung ermöglicht. Sie sind dazu in der Lage, Kräfte in sich selbst zu aktivieren und wissen Unterstützung von außen zu nutzen, um Belastungssituationen zu meistern.

Es existiert eine Vielzahl an Konzepten zur Resilienzförderung von Kindern und Jugendlicher. Ein sehr anschauliches Konzept ist das der „4 B's“⁶, entwickelt von der Psychologin Dorothea Irmeler aus Köln.

Die Resilienzförderung setzt dabei im Wesentlichen auf vier Aspekte:

B INDUNG

Kinder und Jugendliche benötigen Personen, zu denen sie gesunde zwischenmenschliche Beziehungen aufbauen können. Sie brauchen Menschen, von denen sie respektiert, unterstützt und gehört werden, um vertrauensvolle Beziehungen entstehen lassen zu können. Solche Personen – im Elternhaus oder außerhalb (z.B. Erzieher, Lehrer, Gemeindemitglieder, Nachbarn etc.) - werden zu Schutzfaktoren, die stark machen und den Kindern auch in Problemsituationen einen „sicheren Hafen“ bieten. Dabei ist es wichtig, die Kinder und Jugendlichen als vollwertige Personen anzunehmen und ihnen auf Augenhöhe zu begegnen.

Für die pädagogische Arbeit im MANUS heißt das konkret: Die Kinder und Jugendlichen werden ernst- und in ihrer einzigartigen Persönlichkeit angenommen. Sie werden in ihrer Entwicklung und auf ihrem Lebensweg begleitet und gefördert. Die Begegnungen im MANUS haben dialogischen Charakter, d.h. sie ermöglichen Kindern, Jugendlichen, Familien und Mitarbeitern gleichermaßen Partizipation und sind gekennzeichnet von Respekt, Empathie und gemeinschaftlichen Entscheidungsprozessen. Denn: vorurteilsbewusste und gleichwertige Beziehungen, welche die Kinder und Jugendlichen erfahren, können sie auch an zukünftige Generationen weitergeben.

Essentiell ist auch eine respektvolle und partnerschaftliche Haltung gegenüber den Familien der Kinder und Jugendlichen. In Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten werden die Kinder gefördert und das MANUS - Team ist „Erziehungspartner“. Nur in enger Kooperation ist es so tatsächlich möglich, die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu fördern.

BILDUNG

Besonders wichtig für das Selbstvertrauen und die eigene Wertschätzung ist Erfolg im Bereich der formellen Bildung: Diese bezieht sich dabei in erster Linie auf die Schulbildung, auf Alphabetisierung und die berufliche Bildung. Dabei ist es nicht wichtig, einen überdurchschnittlichen Notendurchschnitt zu erreichen oder zu den besten Schülern einer Klasse zu gehören, sondern vielmehr, dass die Kinder und Jugendlichen den Schul- und Nachhilfeunterricht verfolgen und verstehen können, um sich so altersangemessenes Wissen anzueignen.

Genauso wichtig jedoch ist der Bereich der informellen Bildung: Mit diesem wird die Entdeckung und Weiterbildung von Talenten, Fähig- und Fertigkeiten außerhalb des schulischen Raumes abgedeckt, ebenso wie das Erlernen und Trainieren soziokultureller Regeln und Verhaltensweisen.

Der letzte, aber nicht minder wichtige, Bildungsbereich ist die soziale Bildung: die Entwicklung von inneren Fähigkeiten und Haltungen, Werten und Moralvorstellungen etc., die großen Einfluss auf die Qualität von Bindungen hat. So können z.B. wichtige Eigenschaften wie

⁶ Entwickelt von Dorothea Irmeler, Psychologin/ Ethnologin, angepasst an Ziele und Zielgruppe des MANUS

Empathievermögen, Hilfsbereitschaft, Umgang mit Frustration oder Fähig- und Fertigkeiten wie Streitverhalten, Ersuchen von Hilfe etc. erlernt oder ausgeprägt werden.

Für die pädagogische Arbeit im MANUS heißt das konkret: Die Kinder und Jugendlichen werden in allen Bildungsbereichen gefördert. Die schulische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen wird individuell begleitet, um einen positiven Verlauf ihrer Schullaufbahn zu unterstützen. Gleichzeitig bemüht sich das MANUS um Talentförderung und Entdeckung von individuellen Fähig- und Fertigkeiten fernab der herkömmlichen Schulbildung, lässt dabei Raum für Entfaltung und Kreativität der Zielgruppe. Im Hinblick auf die soziale Bildung nehmen die Mitarbeiter des MANUS eine Vorbildfunktion ein: Verhaltens- und Denkweisen der Kinder, Jugendlichen und Mitarbeiter werden in Begegnungen und Gesprächen zum Thema gemacht und kontinuierlich reflektiert, um die Entstehung und Weiterentwicklung von Haltungen und Moralvorstellungen zu ermöglichen.

B AUSTEINE GUTER ERINNERUNGEN

Ein hoffnungsvoller Blick in die Zukunft und eine optimistische Grundhaltung sind wertvoll für die Überwindung belastender Situationen. Kindern und Jugendlichen, die auf positive Erinnerungen und Erfahrungen zurückgreifen können, fällt dies leichter. Solche Bausteine guter Erinnerungen werden auch als „innere Begleiter“ bezeichnet, die in problematischen Situationen und Lebenslagen wieder hervorgeholt werden können oder Nährboden bieten für weitere positive Erfahrungen.

Für die pädagogische Arbeit im MANUS heißt das konkret: Die Kinder und Jugendlichen sollen positive Erfahrungen machen. Diese können sehr einfache Alltagserlebnisse wie ein harmonisches Miteinander in einer Gruppenaktion oder vielfältige Spielerfahrungen, aber auch besondere Aktivitäten wie Ausflüge, Eltern- Kind-Tage etc. sein. Nicht immer verläuft das Miteinander im MANUS reibungslos und es kann zu Konflikten kommen. Bei angemessenem Umgang mit ihnen können jedoch wertvolle Entwicklungsprozesse entstehen und positive Erinnerungen geschaffen werden.

B EWUSSTSEIN FÜR SELBSTWIRKSAMKEIT

Das Handeln eines Menschen hat Auswirkungen - sowohl negative, als auch positive. Ist einem Kind bzw. Jugendlichen das bewusst, trägt dies dazu bei, dass dessen Verhalten zielorientierter wird. Das Erlebnis, etwas eigenständig bewirken zu können, ist motivierend und fördert Selbstbewusstsein, Selbständigkeit und Autonomie. Ein ganz einfaches Beispiel dafür ist das Lernen in der Schule, welches zu guten Noten und anschließender Versetzung führen kann. Das Bewusstsein für Selbstwirksamkeit beugt Gefühlen der Ohnmacht, Wert- und Hilflosigkeit vor, es kann dazu verleiten, „das Leben selbst in die Hand“ zu nehmen und sich von Abhängigkeiten freizusprechen.

Für die pädagogische Arbeit im MANUS heißt das konkret: Die Kinder und Jugendlichen werden in ihren vielfältigen Lernerfahrungen zwar begleitet und unterstützt, jedoch nicht bevormundet. Sie erhalten die Möglichkeit, sich an den Entscheidungsprozessen im Haus zu beteiligen und tragen deren Konsequenzen mit. Die Kinder und Jugendlichen übernehmen im MANUS und während der Teilnahme an den angebotenen Aktivitäten ein gewisses Maß an Verantwortung und werden aktiv ins Hausleben eingebunden.

8. RÄUMLICHE UND PERSONELLE RESSOURCEN:

8.1. Räumlichkeiten und Lage

Das MANUS befindet sich auf der Urbanusstraße 31 in 45894 Gelsenkirchen. Dort wurde eine alte Stadtvilla um- und ausgebaut, um den Kindern und Jugendlichen auf insgesamt 400 m² 12 Räume zur Verfügung zu stellen. Dieser Standort wurde bewusst gewählt, um der sozialen Integration der Kinder und Jugendlichen aus dem ganzen Stadtgebiet Gelsenkirchen Rechnung zu tragen.

Die Räume im MANUS sind unterschiedlich groß und können daher vielfältig genutzt werden. Beispielsweise verfügt das Haus über eine Lehrküche inklusive Speiseraum, einen PC-Raum mit acht Arbeitsplätzen, Räume für Hausaufgabenbetreuung und kreative Aktivitäten usw. Da die Außenanlage des Hauses relativ klein ist, wird für sportliche Aktivitäten und Bewegungsangebote, die mehr Platz erfordern, der dem Haus gegenüberliegende Schulhof einer städtischen Grundschule oder naheliegende Schulsporthallen in Absprache mit der jeweiligen Schulleitung genutzt. Das MANUS kann durch seine zentrale Lage im Stadtteil gut über die öffentlichen Verkehrsmittel erreicht werden.

8.2. Personal

Im MANUS sind neben fünf hauptamtlichen Mitarbeitern, welche ganztägig für die Betreuung der Kinder und Jugendlichen und die Organisation des Tagesablaufes verantwortlich sind, auch Honorarkräfte und Aushilfen beschäftigt, die den Kindern und Jugendlichen Gruppenangebote machen. Vervollständigt wird das Team durch Reinigungs- und Küchenpersonal. Hinzu kommen außerdem ehrenamtliche Mitarbeiter, welche sich in ihrer Freizeit unentgeltlich im MANUS in unterschiedlichen Bereichen engagieren. Es bestehen auch begrenzte Möglichkeiten, ein Praktikum oder einen Freiwilligendienst im MANUS zu absolvieren.

	AUFGABENBEREICH	AUSBILDUNG	WOCHENSTUNDEN	VERTRAGSART
1	Leitung & Organisation	Sozialpädagoge(in) / Sozialarbeiter(in)	40 Std./ Woche	MNKF
2	Jugendsozialarbeit/ Netzwerkarbeit, Betreuung der Kinder und Jugendlichen	Sozialpädagoge(in) / Sozialarbeiter(in)	25 Std./ Woche	MNKF
3	Betreuung der Kinder und Jugendlichen, freizeitpädagogische Angebote	Erzieher(in)	40 Std./ Woche	MNKF
4	Betreuung der Kinder und Jugendlichen, freizeitpädagogische Angebote	Erzieher(in)	40 Std./ Woche	MNKF
5	Betreuung der Kinder und Jugendlichen, freizeitpädagogische Angebote	Erzieher(in)	40 Std./ Woche	MNKF
6	Unterstützung der hauptamtlichen MA, Betreuung der Kinder und Jugendlichen	Freiwillige(r) im BFD	38,5 Std./ Woche	Vereinbarung BaFzA
7	Unterstützung der hauptamtlichen MA, Betreuung der Kinder und Jugendlichen	Freiwillige(r) im BFD	38,5 Std./ Woche	Vereinbarung BaFzA

9. QUALITÄTSSICHERUNG

Qualität bedeutet auch, die eigene Arbeit ständig zu prüfen, sich neue Ziele zu setzen und Maßnahmen zur Verbesserung zu vereinbaren. Um die Qualität der pädagogischen Arbeit im MANUS zu garantieren, werden folgende Maßnahmen realisiert:

Auswertung von inhaltlichen und strukturellen Aspekten im Team:

In regelmäßigen Teambesprechungen werden durchgeführte Aktivitäten, Besucherzahlen und -struktur und die Betreuung von Einzelfällen im Hinblick auf die Erreichung der pädagogischen Zielsetzung analysiert und Veränderungsbedarfe für den Hausalltag erarbeitet. Ebenso erfolgt eine Auswertung der Projektarbeit in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kursleitern.

Partizipation der Kinder und Jugendlichen:

In Einzel- oder Gruppengesprächen erkunden die Mitarbeiter Bedürfnisse, Erwartungen und Wünsche der Besucher/innen des MANUS, beteiligen diese außerdem an Entscheidungsprozessen und der Planung und inhaltlichen Gestaltung von Angeboten. So wird ihre Mitwirkung und Mitbestimmung in der pädagogischen Arbeit des MANUS sichergestellt und Raum für Anmerkungen, Kritik und Vorschläge zur Weiterentwicklung der Arbeit ermöglicht.

Dokumentation

Aktivitäten, ihre Auswertung und die Teilnehmerzahlen fließen in interne monatliche Kurzberichte ein, die der Geschäftsführung der MNKF und dem Stifter zur Verfügung gestellt werden. Außerdem erfolgt die Dokumentation der pädagogischen Arbeit durch einen jährlichen Abschlussbericht, der im Jahresbericht der MNKF veröffentlicht wird. Für durch Kooperationspartner finanziell geförderte Projekte erfolgt eine gesonderte Dokumentation, ebenso für die Begleitung von Einzelfällen, die einen höheren Betreuungsaufwand bedeuten und eine Beteiligung externer Akteure notwendig macht.

Fortbildungen

Mindestens einmal jährlich findet eine Fortbildung mit pädagogischen Inhalten für das Team statt, um Fachkenntnisse zu aktualisieren oder zu vertiefen. Thema und Umfang werden nach Bedarf im Team festgelegt und durch die pädagogische Leitung der MNKF organisiert.

Außerdem erfolgen Auffrischkurse in „Erste Hilfe am Kind“ durch fachkundige Partner und Schulungen zum Kinderschutz in Kooperation mit der Stadt Gelsenkirchen in regelmäßigen Abständen.

10. KINDERSCHUTZ

§8a des SGB VIII definiert den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung für freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Das Jugendamt der Stadt Gelsenkirchen hat deshalb mit dem Kinder- und Jugendhaus MANUS eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrags nach § 8a SGB VIII“ abgeschlossen, welche die MNKF dazu verpflichtet, bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung zu handeln und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, gleichzeitig aber auch Anleitung und Hilfestellung für einen solchen Fall anbietet.

Um alle Mitarbeiter des pädagogischen Teams über die Verpflichtungen zu informieren, über gewichtige Anhaltspunkte bei einer Kindeswohlgefährdung inkl. der zu ergreifenden Maßnahmen aufzuklären und mehr Sicherheit im Umgang mit diesem Thema zu geben, finden hierzu regelmäßige Schulungen in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Gelsenkirchen statt.

Die Manuel Neuer Kids Foundation verfügt außerdem über eine ausgebildete „Kinderschutzfachkraft gemäß den §§ 8a, 8b SGB VIII und § 4 KKG“, welche den Fachkräften des MANUS bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung beratend zur Seite steht.